

16.06.2009

SMF - Bau/Immobilien

Übergabe der Zentralwerkstatt zur Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (ZErAB) auf Schloss Hubertusburg

Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) hat heute die Zentralwerkstatt zur Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (ZErAB) auf Schloss Hubertusburg, Wermsdorf, feierlich übergeben. Mit Abschluss der Baumaßnahme erhält der Nutzer - das Sächsische Staatsarchiv - seine größte zentrale Werkstatt, die mit der vom Bund im Rahmen des Kulturschutzes finanzierten Sicherungsverfilmung gekoppelt wird.

Nach der Einweihung der sanierten Hauptgebäude (Nr. 84 - 88) des jetzigen Fachkrankenhauses Hubertusburg gGmbH (2006, 17,7 Millionen Euro) und der Sanierung der katholischen Schlosskapelle (2007, rd. 800.000 Euro) - einzig original erhaltener Raum des Schlosses - wurde jetzt mit der Errichtung der Zentralwerkstatt ein weiteres wichtiges Bauvorhaben auf Schloss Hubertusburg in Wermsdorf beendet. Hierfür wurden rund 26,5 Millionen Euro investiert. Prof. Dieter Janosch, Geschäftsführer des SIB, dazu: „Der Freistaat Sachsen bekennt sich zum Erhalt seines kulturellen Erbes und leistet mit dieser Baumaßnahme einen beachtlichen Beitrag zur nachhaltigen Bewahrung der uns anvertrauten Kulturgüter.“

Zur Errichtung der Zentralwerkstatt wurden die in einem Rondell vor dem Schloss befindlichen Nebengebäude Nr. 71 bis 79 unter der Projektleitung des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), Niederlassung Leipzig II, saniert und restauriert. Dazu wurden die Häuser erheblich entkernt (ca. 1.500 Kubikmeter Bestandsmauerwerk und ca. 600 Kubikmeter Altholz wurden entfernt), mit Stahlgurten und Stützkonstruktionen gesichert und aufwändige Trockenlegung (Paraffininjektionsverfahren) durchgeführt, Anschließend wurden Dächer und Treppenhäuser erneuert. Fassaden, Fenster und Türen der Häuser wurden ganz im Stile des Barock gestaltet. Um die hohe Verkehrslast von 12 Kilonewton pro Quadratmeter zu gewährleisten, wurde im Hausim-Haus-System gebaut.

Die neue Zentralwerkstatt des Sächsischen Staatsarchivs hat eine Nutzfläche von insgesamt 6820 Quadratmetern, die für die Arbeitsbereiche Anlieferung/ Übergabe, Konservierung/Restaurierung, Verfilmung, Verwaltung, Technikzentrale und Magazine verwendet werden.

Zur Historie:

Die Schlossanlage Hubertusburg wurde 1721 bis 1725 von Johann Christoph Naumann erbaut. Kurfürst Friedrich August I. (August der Starke) ließ Schloss Hubertusburg als Jagdpalais für seinen Sohn errichten. Als Jagdschloss nach dem Schutzpatron der Jagd, Sankt Hubertus, benannt, wurde die Anlage ab 1736 durch Johann Christoph Knöffel weiter ausgebaut und diente als zweite Residenz des Sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs August III. Seitdem ist Hubertusburg markantes Zeugnis des sächsischen Barocks und zählt zu den wichtigsten Schlossanlagen der europäischen Barockarchitektur. Im Siebenjährigen Krieg wurde Hubertusburg geplündert und verlor seine höfische Nutzung. Das Ende des

Krieges findet 1763 im „Frieden von Hubertusburg“ seinen Niederschlag. Danach wurde die Schlossanlage als Königliche Steingutfabrik genutzt und diente bis zum Beginn der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts für verschiedene soziale und andere Einrichtungen (z. B. Blindenschule und psychiatrische Anstalten).